



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Bau- und Decorationsgesteine

Schmid, Heinrich

Wien, 1896

Lava.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78459)

Österreich { Brüx, Duppau, Steinschönau, Wisterschau in
Böhmen,
Muglinau bei Poln. Ostrau in Schlesien,
Radisch bei Mies in Böhmen (für Monumente).

Lava.

Die durch Erstarrung fest gewordenen vulcanischen Ausflüsse heißen Laven; wir rechnen hiezu die helle Trachytlava, die dunklere Basaltlava, den dichten, dunklen und glasartigen Obsidian, den porösen, schwammigen Bimsstein.

Die dichten Vesuvlaven von Sorrent dienen heute noch in Neapel zur Herstellung von Treppenstufen, Thürgewänden und als Straßenpflaster, gerade sowie dies in der Antike, in den Städten Herculanium und Pompeji der Fall gewesen ist. Ein vorzügliches Baumaterial liefern ferner die sehr festen, blaugrauen Basaltlaven von Mayen, Plaidt, Cottenheim und der Hannebacher Ley im Eifelgebirge, dann die Lava von Londorf in Oberhessen. Zahlreiche Rhein- und Moselbrücken, der Sockel des Kölner Domes, der Dom zu Limburg u. s. w. sind aus diesen Laven erbaut, welche theilweise auch zur Mühlsteinfabrication Verwendung finden. Auch die Basaltlava von Bouzentés in Frankreich gilt als geschätztes Baumaterial.

Der Bimsstein dient nicht nur als Mittel zum Schleifen der Steine, sondern auch als Wölbstein. Die Kuppel der Sophienkirche in Constantinopel ist beispielsweise aus Bimssteinquadern hergestellt worden. Hauptfundstätten des Bimssteines sind die Liparischen Inseln, auf welchen man auch den Obsidian, der im Alterthume zur Herstellung der schwarzen Spiegel diente, gewinnt.



Gneis.

Der Gneis bildet die unterste der uns bekannten Gesteinsschichten der Erdrinde. Er besteht aus einem krystallinischen Gemenge von Feldspat (Orthoklas) und Quarz, welches von parallelen Glimmerlagen durchzogen ist und dadurch schiefrig erscheint. Meist ist das